

# Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man überhaupt von einem Anfang sprechen kann, einem Punkt im endlosen Strom der Zeit, dann hat alles Mitte der 90er Jahre im Bildungshaus St. Georg in Sarns seinen Ausgang genommen. Geprägt von einer Medizin, die sich selbst im Mittelpunkt des „Heilgeschehens“ sieht, und sich entsprechend über die angewandten Therapien definiert, begann auch mein Freund und Mentor Dr. Josef A. Egger seine ärztliche Tätigkeit zunächst mit einer Medizin, in der der Erfolg ausschließlich im therapeutischen Handeln des Arztes gesehen wird, ohne aktives Zutun des Patienten.

Dennoch, es wäre nicht er gewesen, hätte sich seine Arbeit nicht damals schon primär an alternativmedizinischen Methoden orientiert und damit abseits der „Trampelpfade“ des medizinischen Mainstreams stattgefunden.

Entsprechend diesem Ansatz trugen die ersten Seminare den Namen „Therapien für's Leben“ und dienten zunächst dazu, den Teilnehmern die sanfteren Methoden der Alternativmedizin näher zu bringen. Die Seminare waren aber auch ein erster Ansatz, sie aus den Fesseln der „Schulmedizin“ (richtigerweise müsste man heute von einer „Marktmedizin“ sprechen - siehe Anhang) zu befreien und zu mündigen, selbstständigen Patienten zu „erziehen“.

Bald nach den ersten Seminaren dieser Art startete die erste „Fastenwoche“. Es war eine Woche im August 1996 in Sarns. Zum Essen gab es Obst, ergänzt durch Spirulina-Tabletten. Dazu fanden Vorträge und Bewegung („Disco“) statt, und es wurden gemeinschaftliche Kreistänze vollführt. Ergänzende therapeutische Maßnahmen standen eher im Hintergrund. Alles in allem war es eine Fastenwoche wie so viele andere auch, die mehr von einem gemeinsamen Urlaub hatte, denn von einer Kur, zumindest, was den Beginn der Woche anbelangt. Denn schon bald kamen die ersten Beschwerden, die mitunter so massiv wurden, dass manch ein Teilnehmer die ganze Woche nicht mehr auf der Bildfläche erschien.

Stolz darauf, dass sich etwas tut und somit bewiesen war, dass Entschlackung stattfindet (auf Laborwerte, die dies auch belegen hätten können, glaubten wir damals noch verzichten zu

können), verkannten wir die Gefahr möglicher unerwünschter Nebenwirkungen, von Belastungen, die entstehen können, wenn gelöste Abfall- und Giftstoffe auf bereits geschädigte Organsysteme treffen. Zudem zeigte sich mit der Zeit, dass die Patienten auf Grund chronisch geschädigter Verdauungsorgane das Obst nicht wirklich gut vertrugen.

Diese beiden grundlegenden Erkenntnisse führten zur Herausbildung eines neuen Heilkur-systems, das wir für das derzeit beste und effektivste System halten und entsprechend mit der Beifügung „*State-of-the-Art*“ versehen haben, mit einem Begriff, der eigentlich aus dem technischen Bereich kommt und etwas auszeichnet, das sich am letzten Stand der Entwicklung befindet. Mit diesem System führen wir seit mehreren Jahren bis zu zwölf Heilkuren pro Jahr in Italien und Österreich durch, zum Teil in Bildungshäusern, teils auch in ausgewählten 4-Stern Hotels. Viele unserer mittlerweile über 1500 Patienten, die unsere Kuren besucht haben und, dank des Erfolges, zu einem großen Teil auch immer wieder kommen, haben in den letzten Jahren dieses System kennen- und schätzengelernt.

In dieser Spezialausgabe wollen wir Interessenten die Geschichte und den Sinn des Fastens ganz allgemein darstellen, wollen die Besonderheiten der Regenerationskur „*State-of-the-Art*“ aufzeigen, Patienten zu Wort kommen lassen und selbstverständlich ebenso die Personen hinter dem System vorstellen.

Für alle, die das System schon kennen, findet sich sicher das eine oder andere, das noch nicht bekannt oder nicht bewusst war. Ansonsten ist es mit Sicherheit eine interessante Auffrischung und motiviert dazu, den einmal eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen spannende und aufschlussreiche Stunden mit dieser Sonderausgabe.

Mag. Dieter Zapletal